

September - November 2025

IM BLICK.

Gemeindebrief der evangelischen
Kirchengemeinde Lippstadt.

süß und bitter



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
LIPPSTADT

INHALT

Grußwort der Redaktion	2
Andacht: Der Weg aus der Bitterkeit	2
Das Leben genießen - Kohelet	4
Gottesdienstübersicht	6
Ausstellungswoche „Lebenswege“	10
Wanderausstellung: „Von christlicher Judenfeindschaft“	11
Goldene Konfirmation	12
Wir stellen vor: Hauskreis	13
Mahlzeit - Ehrenamt und Miteinander im Gemeindehaus	14
Trauer Gestalt geben	15
Gedanken aus der Krankenhausseelsorge	16
Hurra, hurra, der Herbst ist da!	18
Süß, bitter – und ein Lächeln	19
Von guten Mächten – wenn Süßes und Bitteres nahe beieinanderliegen	21
Buchbesprechung: Biblisch kochen	24
Kontaktadressen	26
Impressum	28

Liebe Leserinnen und Leser,

in dieser Ausgabe nehmen wir das Leben in den Blick – mit seinen süßen Momenten, die wir genießen, und den bitteren Erfahrungen, die uns herausfordern. Zwischen Erntedank und Ewigkeitssonntag laden wir Sie ein, das Schöne wie auch das Schwere wahrzunehmen und miteinander vor Gott zu bedenken. Wir wünschen Ihnen Freude beim Lesen und gute Gedanken, die weitertragen.

DER WEG AUS DER BITTERKEIT

Eine schmerzhaft e Enttäuschung, ein herber Verlust. Wir schlucken Bitteres.

Beim Auszug aus Ägypten isst das Volk Israel Bitterkräuter. Bitter, aber noch genießbar. Ein Vorgesmack, auf das, was kommt.

22 Da ließ Mose Israel vom Schilfmeer aufbrechen, und sie zogen zur Wüste Schur. Und sie wanderten drei Tage in der Wüste und fanden kein Wasser. 23 Da kamen sie nach Mara; aber sie konnten das Wasser von Mara nicht trinken, denn es war sehr bitter. Daher nannte man den Ort Mara. 24 Da murrte das Volk

wider Mose und sprach: Was sollen wir trinken? 25 Er schrie zu dem HERRN, und der HERR zeigte ihm ein Holz; das warf er ins Wasser, da wurde es süß. Dort gab er ihnen Gesetz und Recht und versuchte sie 26 und sprach: Wirst du der Stimme des HERRN, deines Gottes, gehorchen und tun, was recht ist vor ihm, und merken auf seine Gebote und halten alle seine Gesetze, so will ich dir keine der Krankheiten auferlegen, die ich den Ägyptern auferlegt habe; denn ich bin der HERR, dein Arzt. 27 Und sie kamen nach Elim; da waren zwölf Wasserquellen und siebenzig Palmbäume. Und sie lagerten sich dort am Wasser. (Ex 15)



Der Weg ins gelobte Land führt über Mara nach Elim. Das Manna, das sie in der Wüste finden, hebt die Bitterkeit nicht auf.

Ein wenig Wermut teilt dem Honig schnell seine Bitterkeit mit, dagegen nicht einmal die doppelte Menge Honig dem Wermut etwas von seiner Süßigkeit. (Gregor von Nazianz)

Die Erinnerung an die süßen Momente – kann sie in den bitteren Stunden etwas ausrichten? Dem Schmerz etwas entgegensetzen? Mose schreit zu Gott. Das Wunder geschieht. Ich staune. Nicht verfügbar ist, was hier geschieht. Gott heilt das bittere Wasser.

Er schenkt dem Volk eine Auszeit in der Oase Elim. Sie machen Zwischenstation. Frisches Wasser tut Leib und Seele gut. Die Bäume spenden Schatten.

Für mich ist dies ein Bild für Seelsorge. Das Murren aushalten. Zu Gott schreien. Auf ein Wunder hoffen. Menschen an einen Ort begleiten, an dem sie sich von der Bitterkeit erholen können. Als Christenmenschen sorgen wir füreinander. Und wissen: Gott ist unser Arzt. Er wird uns von aller Bitterkeit

heilen und uns verwundern. Vielleicht im Hier und Jetzt. Bestimmt in der Ewigkeit.

Rückblickend werden wir sagen: Wurde nicht das bittere Wasser süß durch Holz, damit man seine Kraft erkennen sollte? (Sir 38,5)

Bleiben Sie behütet und Gott befohlen. Herzliche Grüße

Pfarrerin Katrin Pferdmeniges



DAS LEBEN GENIESSEN - KOHELET



*Geh hin und iss dein Brot mit Freuden.
Trink deinen Wein mit gutem Mut!*

Die Worte stammen nicht aus der Werbebroschüre für ein Geschäft auf der Langen Straße. Sie begegnen uns in der Mitte der Heiligen Schrift, in einem Buch, das für seinen Pessimismus berühmt und berüchtigt ist: dem Prediger Salomo, hebräisch Kohelet.

Hakol häwäl. Alles ist nichtig. Oder wie es in einer modernen Übersetzung heißt: Alles ist absurd. Das ist der erste und das ist der letzte Satz, der uns in diesem Buch begegnet

und wie ein Mantra über 30mal wiederholt wird.

Häwël, absurd ist das Leben, denn es kann Formen annehmen, die es nicht lebenswert erscheinen lassen.

Absurd ist die Frömmigkeit, denn es ist ein und dasselbe Todesgeschick, das den Frommen ganz genauso wie den Unfrommen trifft. Nichtig ist die Welt, denn es gibt nichts Neues unter der Sonne und das Alte hat sich als nicht tragfähig erwiesen. In Kohelet begegnet uns eine Weisheit, die auch den schwersten und bedrückendsten Fragen nicht aus

dem Weg geht. Kohelet kennt eine Verzweiflung am Dasein. Aber – und das ist für die Entwicklung seiner Hauptgedanken der springende Punkt - er versinkt nicht in ihr. Denn da ist eine Macht, der er sich noch tiefer als allem Verstehenwollen verbunden fühlt. Diese Macht ist der Glaube. Der Glaube an die Souveränität Gottes.

Weiß ich den Weg auch nicht, du weißt ihn wohl, das macht die Seele still und friedevoll.

In diesem Liedvers (EG 650) höre ich das Herz Kohelets schlagen. Der menschliche Erkenntniswille stößt auf eine Welt, die er nicht durchschauen kann. Ja, es mag sein, dass der um Weisheit ringende Mensch in der Reflexion auf das, was in ihm und um ihn herum vor sich geht, in eine tiefe Rat- und Fassungslosigkeit gerät. Aber Gott weiß Bescheid. Er verfügt über einen Masterplan. Nichts entgleitet Ihm, der alles in der Hand behält. Und wenn ein Mensch, wenn ich das glauben kann, wenn es mir gegeben ist, an dieser Stelle den Sprung des Glaubens zu vollziehen, dann bin ich in einem neuen Leben.

Wenn Kohelet ohne Ende mahnt, das Gute und Schöne des Lebens zu genießen, dann ist das kein, wie

man ihm oft unterstellt hat, billiger „Hedonismus“ vor dem düsteren Hintergrund einer Verzweiflung am Dasein. Hinter diesem Apell steht vielmehr eine theologische Einsicht. Kohelet vertraut darauf, dass Gott auch dem Menschen, der manchmal nicht mehr aus noch ein weiß, heil- und liebevoll zugewandt ist und ihm über den Genuss dessen, was das Leben zu bieten hat, in Erinnerung ruft, dass er selber ein Liebhaber des Lebens ist und die Macht hat, unser Leben zu tragen, zu lenken, und weit über unser Verstehen mit Sinn und Bedeutung zu füllen.

So geh hin und iss dein Brot mit Freuden. Trink deinen Wein mit gutem Mut, denn dies dein Tun hat Gott schon längst gefallen.

Lass deine Kleider immer weiß sein und lass deinem Haupte Salbe nicht mangeln.

*Denn das ist dein Teil am Leben und bei deiner Mühe, mit der du dich mühest unter der Sonne.
(Kohelet 9, 7ff)*

Pfarrer Roland Hosselmann



GOTTESDIENSTE

Wir freuen uns auf Sie!

An jedem Sonntag feiern wir um 10 Uhr Gottesdienst in der Marienkirche.

Die Samstagsgottesdienste in Overhagen machen zurzeit Pause.

Voraussichtlich ab Mai 2026 finden sie wieder wie gewohnt in der Schlosskapelle statt.

SEPTEMBER

Gottesdienst

So. 28.9., 10:00 Uhr

Kapelle im Klinikum Lippstadt
Scholz-Reinhardt

Gottesdienst

So. 28.9., 10:00 Uhr

Marienkirche
Pferdmenges

Gottesdienst mit KiKi und Exodus-Chor

So. 28.9. 11:00 Uhr

Stiftskirche
Pferdmenges

Taufgottesdienst

So. 28.9., 15:00 Uhr

Stiftskirche
Hosselmann

OKTOBER

Gottesdienst

So. 5.10. 10:00 Uhr

Kapelle im Klinikum Lippstadt
Scholz-Reinhardt

Gottesdienst zu Erntedank

So. 5.10., 11:00 Uhr

Kurpark Bad Waldliesborn
Hosselmann

Mittagsgebet

Sa. 11.10., 12:00 Uhr

Marienkirche
Hosselmann

Gottesdienst

So. 12.10., 10:00 Uhr

Kapelle im Klinikum Lippstadt
Scholz-Reinhardt

Gottesdienst

So. 12.10., 10:00 Uhr

Marienkirche
Hosselmann



Andacht
So. 12.10., 10:30 Uhr
Maria Frieden Lipperbruch
Reinberger & Andachtsteam

Gottesdienst
So. 12.10., 11:00 Uhr
Johanneskirche
Hartmann

Taizé-Andacht
Fr. 17.10., 19:00 Uhr
St. Josef Bad Waldliesborn
Taizé-Team

Gottesdienst mit Abendmahl
So. 19.10., 10:00 Uhr
Marienkirche
Hartmann

Gottesdienst für Klein & Groß
So. 19.10., 11:00 Uhr
Johanneskirche
Lütge + Hosselmann

Gottesdienst
So. 26.10., 10:00 Uhr
Marienkirche
Buthke

Gottesdienst
So. 26.10., 11:00 Uhr
Stiftskirche
Hosselmann

Taufgottesdienst
So. 26.10., 15:00 Uhr
Stiftskirche
Hosselmann

Gottesdienst zur Reformation
mit Abendmahl
Fr. 31.10., 18:00 Uhr
Stiftskirche
Pferdmenges

Gottesdienst zur Goldenen
Konfirmation mit Abendmahl
Fr. 31.10., 19:00 Uhr
Jakobikirche
Buthke

NOVEMBER

Gottesdienst
So. 2.11., 10:00 Uhr
Kapelle im Klinikum Lippstadt
Scholz-Reinhardt

Gottesdienst
So. 2.11., 10:00 Uhr
Jakobikirche
Hempert-Hartmann

Segnungsgottesdienst
So. 2.11., 11:00 Uhr
Johanneskirche
Hartmann

Taufgottesdienst
So. 2.11., 12:00 Uhr
Jakobikirche
Hempert-Hartmann

Mittagsgebet
Sa. 8.11., 12:00 Uhr
Marienkirche
Hosselmann

Gottesdienst der
Gehörlosengemeinde
Sa. 8.11., 14:00 Uhr
Gemeindehaus Mitte

Taufgottesdienst
Sa. 8.11., 15:00 Uhr
Marienkirche
Schoppmeier / L. Peters



NOVEMBER

Gottesdienst

So. 9.11. 10:00 Uhr

Marienkirche
Buthke

Heaven-Up-Gottesdienst

So. 9.11. 11:00 Uhr

Stiftskirche
Hosselmann

Gottesdienst

So. 9.11. 11:00 Uhr

Johanneskirche
Pferdmenges

Gottesdienst mit Abendmahl

So. 16.11. 10:00 Uhr

Marienkirche
Hempert-Hartmann

Gottesdienst für Klein & Groß

So. 16.11., 11:00 Uhr

Johanneskirche
Lütge

Andacht

So. 16.11., 11:00 Uhr

Maria Frieden Lipperbruch
Reinberger & Andachtsteam

Gottesdienst zum Buß- und Betttag
mit Abendmahl

Mi. 19.11., 18:00 Uhr

Stiftskirche
Hosselmann

Gottesdienst nach Feierabend

Do. 20.11., 19:00 Uhr

Jakobikirche
Buthke

Taizé-Andacht

Fr. 21.11., 19:00 Uhr

St. Josef Bad Waldliesborn
Taizé-Team

Gottesdienst mit Abendmahl

So. 23.11., 10:00 Uhr

Marienkirche
alle Pfarrerinnen und Pfarrer

Andacht unter freiem Himmel

So. 23.11., 15:00 Uhr

Hauptfriedhof
Hosselmann

Vespermusik zum ersten Advent

Sa. 29.11., 17:00 Uhr

Marienkirche
Hosselmann

Gottesdienst

So. 30.11., 10:00 Uhr

Marienkirche
Hempert-Hartmann

Gottesdienst mit KiKi

So. 30.11. 11:00 Uhr

Stiftskirche
Hosselmann



Weitere Infos finden Sie in der Tagespresse, unserem Instagram-Account (@evangelisch.in.lippstadt) bzw. Facebook-Account sowie unserer Website.



GOTT SPRICHT:

Ich will das Verlorene wieder suchen und das Verirrte zurückbringen und das Verwundete verbinden und das Schwache stärken.

EZECHIEL 34, 16



KUNSTAUSSTELLUNG

LEBENSWEGE

in St. Maria Frieden

Vom 5. bis 12. Oktober 2025 lädt eine besondere Erlebnisausstellung in die Kirche St. Maria Frieden auf dem Lipperbruch ein. Unter dem Thema „Lebenswege“ werden internationale Kunstwerke aus Ghana, der Ukraine und Deutschland gezeigt, dazu Arbeiten von Schülerinnen und Schülern der Otto-Lilienthal-Schule, der Marienschule und Beiträge der Kita Maria Frieden.

Wege verlaufen manchmal anders als geplant. Begegnungen prägen: mal schwer, mal fruchtbar. So beschreibt der Flyer die Idee dieser Ausstellung. Initiiert wurde sie von den beiden Künstlerinnen Olena Nikolaieva und Natalia Davitian, die 2022 aus der Ukraine nach Lippstadt kamen, sowie Margarete Reinberger. Dies ist nun ihr drittes gemeinsames Projekt.

Eröffnung: Sonntag, 5. Oktober, 15 Uhr, mit der Familienband St. Elisabeth, anschließend kleiner Imbiss.

Abschluss: Sonntag, 12. Oktober, 10.30 Uhr, ökumenischer Gottesdienst mit dem Exodus-Chor unter der Leitung von Regina Rothenbusch.

In der ökumenisch gestaltete Ausstellungswoche gibt es ein vielfältiges Programm: Kreativkurse, Geschichtenabend, Konzerte sowie Kaffee unterm Kirchturm.



Das Bild stammt von Igor Belikin (Ukraine), Vater der Künstlerin Olena Nikolaieva, und wurde für die Ausstellung, sowie für den Veröffentlichung von ihm zur Verfügung gestellt.

Von christlicher Judenfeindschaft

Eine Ausstellung der
Evangelischen Kirche Berlin-
Brandenburg-schlesische Oberlausitz

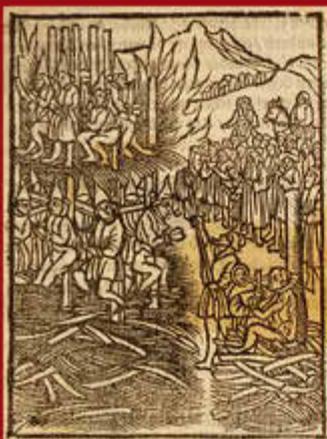


Illustration aus dem Jahrbuch 'Evangelium' 1882, 10. Heft, 10. Seite, 10. Seite, 10. Seite
von dem Institut für die Geschichte Berlins e. V., 1882, 10. Seite, 10. Seite

Brüderkirche

Johannes-Westermann-Platz

Freitag, 31. Oktober, bis
Sonntag, 09. November 2025

Täglich geöffnet
von 14:30 bis 17:00 Uhr

Eintritt frei

Unterstützer: Ev. Erwachsenenbildung im Kirchenkreis
Soest-Arnsberg, Evangelische Kirchengemeinde Lippstadt,
OMAS GEGEN RECHTS Lippstadt, Katholisch-in-Lippstadt,
Lippstädter Netzwerk – für Frieden und Solidarität e. V.

GOLDENE KONFIRMATION

Einladung zur Goldenen Konfirmation
31. Oktober 2025, 19 Uhr, Jakobikirche

Mit einem Festgottesdienst am Reformationstag verbindet die Evangelische Kirchengemeinde Lippstadt das Nachdenken über den Glauben mit der Feier der Goldenen Konfirmation.

Alle, die vor 50 Jahren konfirmiert wurden, sind herzlich eingeladen, sich an ihr persönliches „Ja zur Taufe“ zu erinnern und erneut Gottes Segen mit auf den weiteren Lebensweg zu nehmen.

Selbstverständlich sind auch diejenigen herzlich willkommen, die ein anderes Jubiläum (60 Jahre Diamantene Konfirmation, 65 Jahre Eiserne Konfirmation, 70 Jahre Gnadenkonfirmation) feiern möchten.

Wir bitten um Anmeldung im Gemeindebüro, damit wir eine entsprechende Erinnerungsurkunde vorbereiten können. (Tel. 02941/3043 bzw. info@evkirchelippstadt.de).

Um 18.30 Uhr erwartet Sie Pfarrerin Dr. Ivonne Buthke im Vorraum der Jakobikirche, um Sie zu begrüßen und Sie über die Details des Ablaufs der Feier zu informieren.

Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es die Möglichkeit bei einem kleinen Empfang miteinander ins Gespräch zu kommen.

Wir freuen uns auf Sie!



HAUSKREIS

BIBEL AUF DEM SOFA

Im Mai 2024 hat sich eine kleine Gruppe zusammengefunden, die sich in dieser Konstellation nicht treffen würde, wenn sie nicht der Hauskreis wäre.

Der Hauskreis ist ein zwangloses, aber verbindliches 14-tägiges Treffen, das wechselnd in Privathaushalten der Teilnehmenden stattfindet.

Wir freuen uns, einander mehr und mehr kennenzulernen, insbesondere aber auch, Gott besser kennenzulernen, gemeinsam in der Bibel zu lesen und das Gelesene angeregt zu diskutieren. Es ist sehr erwünscht, jede erdenkliche Frage in den Raum zu werfen oder auch völlig neue Feststellungen zu treffen, die uns in den Sinn kommen. Da geht es manchmal hoch her! Wir gehen nicht nur durch Snacks und

Gemeinschaft, gemeinsames Singen und Gebet, sondern auch mit neuen Gedanken gesättigt wieder nach Hause. Im Hauskreis bringen wir ungezwungen und frei zur Sprache, was uns im Glauben bewegt, ärgert oder auch freut. In einem überschaubaren Rahmen von etwa zehn Personen gibt es Gelegenheit Gemeinde in einer kleinen Gruppe lebendig zu machen.

Wir freuen uns über jeden, der unseren Hauskreis mit sich bereichern möchte. Und wer weiß, vielleicht bildet sich bald ein zweiter Hauskreis und sodann eine ganze Hauskreislandschaft in unserer Kirchengemeinde, wo Gemeinde zuhause in persönlicher Gemeinschaft gelebt werden kann und damit auch Motor für das Gemeindeleben im großen Ganzen sein kann. Visionen darf man haben... Wir freuen uns auf Euer Interesse.

*Antje Bodes,
Mobil: 0171 4826068*



MAHLZEIT - EHRENAMT UND MITEINANDER IM GEMEINDEHAUS

Donnerstagmittag, es duftet nach frisch gekochtem Essen, Stimmengewirr erfüllt den Raum, und alle Gäste werden herzlich begrüßt.

Die „Mahlzeit“ ist mehr als eine Speisenausgabe – sie ist ein lebendiges Beispiel für ehrenamtliches Engagement und ein Ort, an dem Gemeinschaft entsteht.

Jeden Donnerstag sorgt ein Team von engagierten Freiwilligen dafür, dass sich die Gäste wohlfühlen. Die Aufgaben sind vielfältig: Zubereiten der Mahlzeiten, Essen ausgeben, Getränke einschenken, abräumen, Geschirr spülen, Kaffee servieren – und den Gästen ein Lächeln und freundliche Worte schenken. So entsteht eine besondere Atmosphäre der Wertschätzung und Achtsamkeit – sowohl für die Gäste als auch innerhalb des Teams.

Es macht sehr viel Freude, Teil dieser Gemeinschaft zu sein!

Das Engagement der Ehrenamtlichen ist das Rückgrat der „Mahlzeit“. Jede Person bringt eigene Talente und Zeitressourcen ein – ob regelmäßig oder gelegentlich. Viele erleben im Mithelfen nicht nur eine sinnvolle Aufgabe, sondern auch Begegnung und Anerkennung. Die „Mahlzeit“ lebt von den Menschen, die mit Offenheit und Herz dabei sind.

Wer Lust hat, sich einzubringen, ist herzlich willkommen. Neue Gesichter werden freundlich aufgenommen, und die Aufgaben lassen sich flexibel gestalten. Jede helfende Hand ist wertvoll und lässt aus einer Idee eine wachsende Gemeinschaft entstehen.

Charlotte Bierkamp



TRAUER

GESTALT GEBEN

Ehrenamtliche gesucht

Liebe, Dankbarkeit, Schmerz, Schuld und Versäumnis – Trauer kann starke Gefühle hervorrufen. Trauer stellt uns vor viele Aufgaben:

Wir müssen das Leben zurückerobern. Manches verarbeiten, das gemeinsame Leben in die Erinnerung überführen. Den Alltag bewältigen. Einen Ort zum Trauern finden. Beziehungen neu sortieren. Uns selbst neu erfinden.

Trauer kann hart sein. Trost ist unverfügbar. Dann und wann stellt er sich ein. Wenn wir vom Verstorbenen erzählen und uns an Schönes erinnern. Wenn wir das Lieblingsgericht noch einmal kochen. Wenn wir die alten Fotos betrachten. Oder wenn wir Gottes Nähe spüren und die Kraft der alten Worte spüren: Es kommt eine Zeit, in der kein Tod mehr sein wird. Gott wird bei uns



Trauer Gestalt geben

wohnen und alle Tränen abwischen. Wir wollen Schönes und Schweres miteinander teilen und Trauer im Angesicht Gottes gestalten. Gemeinsam suchen wir Zeichen der bleibenden Gegenwart – die Liebe hört nicht auf. Wie im vergangenen Jahr möchten wir die Woche rund um den Ewigkeitssonntag unter das Motto „Trauer Gestalt geben“ stellen. Mit Ihrer und eurer Hilfe erstellen wir das Programm. Wir suchen Mitwirkende und kreative Ideen. Exkursion oder Kreativworkshop, Vortrag, Kaffeetrinken oder Spaziergang - vieles ist möglich.

Rückmeldungen bis zum 25. Oktober an Pfarrerin Dr. Ivonne Buthke oder Pfarrerin Katrin Pferdmmenges



GEDANKEN AUS DER KRANKENHAUS- SEELSORGE

Die Tage werden kürzer und die ersten Blätter fallen. In dieser Jahreszeit liegt es nahe, über die süßen und bitteren Erfahrungen nachzudenken. Auch die besinnlichen Feiertage im Herbst laden dazu ein. Im Oktober feiern wir Erntedank. Da denken wir an all das Gute, das wir erlebt haben und sagen von Herzen „Danke“.

Die Gedenktage im November
- Volkstrauertag, Totensonntag
- konfrontieren uns mit unserer Vergänglichkeit, und wir denken besonders an unsere Verstorbenen. Viele Menschen zünden an den Gräbern ihrer Lieben Kerzen an. Sie gehen gemeinsam auf den Friedhof, und bei so mancher Familienzusammenkunft werden die alten Geschichten erzählt. Manche Tränen fließen, aber es wird auch viel gelacht.

Als Krankenhauseseelsorgerin sehe ich, wie eng Freud und Leid beieinander liegen. Die glücklichen Eltern auf der Entbindungsstation freuen sich riesig über die Geburt ihres Kindes. Eine Therapie bei einer schweren Erkrankung schlägt an und eine Patientin mit einer guten Prognose gewinnt wieder Hoffnung.

Doch es gibt auch eine Menge schwere Situationen: Es ist nicht leicht, mit einer ernsten Diagnose zurecht zu kommen oder nach einem schweren Unfall wieder Mut zu fassen. Bitter ist es, wenn der Umzug in ein Pflegeheim nicht mehr zu vermeiden ist.

Die Gedenktage im Herbst zeigen: Unser Leben ist ein wunderbares Geschenk, trotz allen bitteren Erfahrungen. Es tut gut sich an alle zu erinnern, die wir geliebt haben.

Pfarrerin Ulrike Scholz-Reinhardt

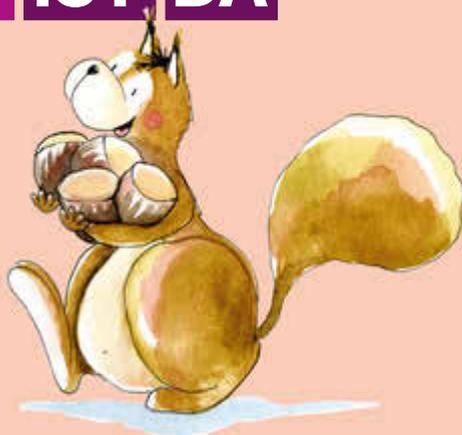




HURRA, HURRA, DER HERBST IST DA

Liebe Familien,

in den kommenden Wochen können wir beobachten, wie sich die Natur in ihr buntes Herbstkleid wirft. Manche Blätter färben sich in ein knalliges Rot, andere in Gelb- oder Brauntöne. Der Wind lässt das ein oder andere Blatt durch die Luft tanzen, Kastanien und Eicheln knallen auf die Erde und die Tiere beginnen Vorräte für den Winter zu sammeln. Nüsschen, das neugierige Eichhörnchen, hat im Herbst immer viel zu tun. Diese Zeit hat sowohl süße als auch bittere Momente. Nüsse müssen gesammelt und versteckt werden, das kann anstrengend und eher bitter sein. Aber es gibt auch noch so viele andere Dinge, die in dieser Jahreszeit gesammelt werden können und genau jetzt schöne Spielmöglichkeiten bieten. Das sind dann eher die süßen Momente. Wenn ihr wissen möchtet, welche Spielideen das sind, könnt ihr es über den QR-Code herausfinden. Wir möchten euch einladen, den Herbst einmal



ganz bewusst mit euren Kindern zu entdecken. Gott hat diese Jahreszeit wirklich vielfältig und kostbar gemacht. Es gibt eine Menge kleine und große Überraschungen, die die Natur für uns bereithält. Habt ihr Lust, sie zu entdecken? Wie schmeckt der Herbst für euch?

Wir wünschen euch auf alle Fälle eine gesegnete Herbstzeit!

Mirja Friedrich aus dem Team von Vorne anfangen

Spielidee im
Herbst



SÜSS, BITTER UND EIN LÄCHELN

Süß und bitter – so reden wir normalerweise eher über Schokolade oder Kaffee. Und doch treffen diese beiden Worte auch unser Leben: Momente, die wir genießen können und Erfahrungen, die uns schwerfallen. Süß fühlt sich an, wenn etwas gelingt, wenn Freundschaft trägt, wenn wir Chancen sehen. Bitter kann es sein, wenn Zweifel wachsen, etwas scheitert oder wenn uns Menschen fehlen.

Wofür bin ich dankbar – und was schmerzt mich? Jede Antwort von uns klingt wie eine eigene Melodie: mal leise, mal laut – mal leicht und mal schwer.

Ich habe Jugendliche gefragt, wie sie das sehen. Drei sehr unterschiedliche Antworten von Teamerinnen aus unserer Konfirmandenzeit möchte ich hier weitergeben:

Pia, 14 Jahre

„Gemeinsame Momente mit Familie und Freunden, gegenseitige Unterstützung, Liebe und Frieden machen mein Leben süß. Ich fühle mich verstanden, bekomme Kraft und weiß immer, wohin ich gehen soll, wenn ich gerade etwas durchlebe oder es mir nicht gut geht. Durch Verluste, Zweifel, Unsicherheit oder Sorgen kann das Leben bitter sein. Doch dann erinnere ich mich daran: Ich bin nicht alleine und habe Gott, der mich auf jedem Weg begleitet.“



Chayenne, 18 Jahre

„Schule, Zukunft und Freunde – alles prägt unser Leben. Sie können es süß machen, wenn wir Erfolge feiern, oder bitter, wenn Zweifel und Misserfolge uns belasten. Doch Freunde schenken Trost und ein Lächeln, wenn alles zu viel wird. Am Ende gehören beide Seiten zusammen: Ohne Bitterkeit wäre das Süße bedeutungslos, und ohne Süße würde das Bittere nie vergehen.“

Celine, 16 Jahre

„Die Menschen in meinem Umfeld versüßen mein Leben. Sei es nur ein Lächeln einer fremden Person auf der Straße, oder meine Oma, mit der ich am Abend einen Tee trinke. Oft aber breitet sich ein bitterer Geschmack aus, wenn es um die Erwartungen geht, die mir gestellt werden: immer alle Erwartungen erfüllen und es allen recht machen.“

Im Psalm 23 heißt es:

„Du deckst mir den Tisch im Angesicht meiner Feinde.“

Dieser Satz bringt es auf den Punkt: Dankbarkeit und Schmerz lassen sich nicht trennen. Ein Tisch voller Gaben – und gleichzeitig die Erfahrung, dass nicht alles heil ist.

Vielleicht ist das eine große Stärke unseres Glaubens: dass wir miteinander lernen können, beides auszuhalten. Dankbarkeit, die uns Kraft gibt – und Schmerz, der uns nicht verschweigen lässt, was weh tut.

Gott verspricht uns nicht ein Leben ohne Bitterkeit. Aber er verspricht, dass er an unserem Tisch bleibt – und uns gibt, was wir zum Leben brauchen.

Und vielleicht können wir das auch hier bei uns spüren: im gemeinsamen Leben in der Gemeinde, in ehrlichen Gesprächen, im Teilen von Freude und Last. Süß und bitter – beides gehört dazu. Und Gott geht mit.

Diakon Timo Lütge



VON GUTEN MÄCHTEN

Das ist nicht nur die Erfahrung dieses Sommers mit den explodierenden Temperaturen und bitteren Ernteeinbußen. Es ist auch das Thema unseres Lebens. Wohl dem, der sein Leben in diesen ungewissen Zeiten an Gott festgemacht hat - und Gottes Hand über unserer Geschichte wahrnimmt!

Auch beim Rückblick auf unser Leben fällt uns beides auf: Das Süße und das Bittere. Martin Luther hat sich in seinen Anfechtungen vom verborgenen Gott hin zu dem geoffenbarten Gott in Jesus Christus gewandt, von dem Paulus sagt: *„Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu“ (2.Kor.5,19). „Denn Er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in IHM die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt“ (2.Kor.5,21).* Wie dicht liegen hier Süßes und Bitteres beieinander! Deswegen jubelt Paulus im Römerbrief: *„Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein? Der*

- wenn Süßes und Bitteres nahe beieinanderliegen

auch seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben, wie sollte er uns mit IHM nicht alles schenken?“ (Röm.8,32). Jesus und Sein Erlösungswerk – das ist die Grundlage unseres Lebens. Er trägt auch durch, wenn in einer glücklichen Ehe plötzlich der Partner nicht mehr da ist und das Weiterleben bitter wird.

Mittlerweile leben die meisten Christen in den Ländern der 3. Welt, den früheren Entwicklungsländern. Hier wachsen die Gemeinden. Hier macht man sich Gedanken über die eigene missionarische Verantwortung, Landsleute und angrenzende Völker zum Glauben an Jesus einzuladen. Denn: *„Alle Welt soll sein Wort hören!“* Süß und Bitter – Fortschritt und Rückschritt nebeneinander?

Dietrich Bonhoeffer war einer der Wenigen seiner Zeit, die die ganze



Bandbreite des Lebens von Süß und Bitter erfahren und durchlitten haben. Wegen seines Widerstandes gegen das NS-Regime verlebte er die Zeit nach dem 20. Juli 1944 im Gefängnis. Aus seiner Zelle tröstete er Familie und Freunde. Zu Weihnachten 1944 verfasste er sein bekanntes Lied: *„Von guten Mächten wunderbar geborgen.“* Dort heißt es im 3. Vers: *„Und reichst Du uns den schweren Kelch, den bitteren des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand, so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern aus Deiner guten und geliebten Hand.“*

Was für ein Vermächtnis für unsere Zeit!
Volkhard Scheunemann, Pfarrer. i.R.



**DEINE LIEBE, GOTT,
ERTRÄGT ALLES
UND DULDET ALLES.
SIE ERBITTERT NICHT.
SIE HÖRT NICHT AUF.
ICH BIN NICHT DU.
MEINE LIEBE IST ZERBRECHLICH.
SCHÜTZE MEIN HERZ.
DANN WIRD ES LIEBEN
UND NICHT VERBITTERN.
ICH DANKE DIR.
TROTZ ALLEM.
AMEN**



BUCHBESPRECHUNG

BIBLISCH | KOCHEN

Von Falafel bis Zimtschnecke.
Das Bibelkochbuch für Kinder.



Bild: Buchcover „Bibelkochbuch“
© Deutsche Bibelgesellschaft,
verwendet mit freundlicher Genehmigung.

Vom Linsengericht, das Esau seinem Vater serviert bis zum himmlischen Festmahl – in der Bibel wird gerne gegessen. Der Apfel im Paradies wird zur Verführung. 5 Brote und ein paar Fische sättigen die hungrige Meute. Was hat Abraham seinen Gästen in Mamre aufgetischt? Wie haben Abigails Rosinenküchlein geschmeckt? Kochbücher zum biblischen Kochen nähern sich biblischen Gerichten auf verschie-

dene Weise: einige versuchen, möglichst authentisch zu sein. Andere nehmen biblische Geschichten als Anregung, um eigene Rezepte zu entwickeln.

„Von Falafel bis Zimtschnecke.“ Ist ein Bibelkochbuch für Kinder. Biblische Erzählungen, Rezepte und hauswirtschaftliches Grundlagenwissen wechseln sich ab. Die 20 Rezepte erheben nicht den Anspruch,

authentisch zu sein. Sie verwenden aber nur Zutaten, die es in biblischen Zeiten gab. Sie sind kindgerecht und behutsam dem heutigen Geschmack angepasst. Kleine Kostprobe gefällig? Zubereitet werden unter anderem Wassermelonen-Feta-Salat, Linsensuppe mit Mangold, Fladenbrot und Feigendessert. Liebevolle Illustrationen machen Lust aufs Kochen.

Eingestreut wird „Wissenswertes“ aus dem Bereich der Lebensmittelkunde, aber auch zu Küchengeräten und zum Ablauf des Kochens vom Einkaufen bis zur Aufbewahrung von Lebensmitteln. In die 5 biblischen Erzählungen fließen bibelkundliche Erkenntnisse ein. Empfohlen wird das Buch für Kinder von 6 bis 12 Jahren – aber auch mich spricht das Buch an. Die Rezepte, die ich ausprobiert habe, konnten geschmacklich überzeugen und waren einfach nachzukochen. Die Mischung aus Erzählung, biblischer Geschichte und Hintergrundwissen ist gelungen. Und aufgrund der tollen Aufmachung nehme ich das Buch gerne in die Hand.

Von Falafel bis Zimtschnecke. Das Bibelkochbuch für Kinder. Geschrieben von Lisa Shoemaker, illustriert von Evi Gasser, herausgegeben 2021 von der Deutschen Bibelgesellschaft. 14,95 Euro.

Pfarrerin Katrin Pferdminges

Verlosung

Wie gefällt Ihnen der neue Gemeindebrief? Wie können wir „Im Blick“ weiterentwickeln? Schreiben Sie eine E-Mail mit Ihren Anmerkungen an verlosung@eklp.de. Unter allen Einsendungen verlosen wir ein Exemplar des Bibelkochbuchs „Von Falafel bis Zimtschnecke“. Mehrfacheinsendungen und der Rechtsweg sind ausgeschlossen. Einsendeschluss ist der 31. Oktober.



ADRESSEN

Gemeindebüro

Ella Funkner und Kathrin Stall
Brüderstraße 15
59555 Lippstadt

Telefon: 02941 3043
WhatsApp: 0160 7460427
Mail: info@evkirchelippstadt.de

Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr
(Freitags nur telefonisch)

Pastoralteam

Dr. Ivonne Buthke
0171 3810348
i.buthke@evkirchelippstadt.de

Thomas Hartmann
0160 98299551
t.hartmann@evkirchelippstadt.de

Claudia Hempert-Hartmann
01512 6535730
c.hempert-hartmann@evkirchelippstadt.de

Dr. Roland Hosselmann
02941 6822
r.hosselmann@evkirchelippstadt.de

Diakon Timo Lütge
0170 2308991
t.luetge@evkirchelippstadt.de

Katrin Pferdmenes
01512 1225559
k.pferdmenges@evkirchelippstadt.de

Krankenhausseelsorge
Ulrike Scholz-Reinhardt
02521 826062
u.scholz-reinhardt@evkirchelippstadt.de

Kirchenmusik

Kantor Roger Bretthauer
02941 2988789
r.bretthauer@evkirchelippstadt.de

Kinder, Jugend und Familie

Haus der offenen Tür Shalom
Brüderstraße 17
59555 Lippstadt
Christine Darabi
02941 77371
darabi@shalom.de

Konfizeit
Diakon Timo Lütge
0170 2308991
t.luetge@evkirchelippstadt.de

Vorne Anfangen
Mirja Friedrich
0151 54118642
m.friedrich@evkirchelippstadt.de
www.vorne-anfangen.de

Küsterinnen und Küster

Carsten Hess
0157 78082862
marienkirche@evkirchelippstadt.de

Annemarie Albert
02941 57344

Marianne Sarodnick
0160 6003374
m.sarodnick@evkirchelippstadt.de



Presbyterium

Vorsitz

Anja Krücken
a.kruecken@evkirchelippstadt.de

Diakonie

Brüderstraße 13
59555 Lippstadt

Bildung und Erziehung

Christel Scholz
02941 9785517

Betreuungsverein

Angelo Franke, Ursula Hellmig,
Ricarda Kehl, Nina Leiwes, Peter
Umard, Sarah Vedder
02941 9785513

Freizeit und Erholung/Kuren

Kostenlose Service-Nummer
0800 5890257

Suchtberatung

Heike Klapper, Beate Wolf-Ort, Martin
Weddeling
02941 9785540

Migrantenberatung

Cappelstraße 50-52
59555 Lippstadt
Ekaterini Kalaitzidou
02941 4355

Ambulantes Betreutes Wohnen

Julia Lintz
01511 4627100

Kindergärten

Jakobi-Kindergarten

Brüderstraße 17
Leitung: Sibylle Hänslar
02941 4612

Johannes-Kindergarten

Boschstraße 49
02941 12374
Bunsenstraße 9
02941 2029205
Leitung: Verena Eberhard

Wichern-Kindergarten

Juchazstraße 23
Leitung: Christopher Hausmann
02941 62387

Jugendkirche Lippstadt-Hellweg

Rixbecker Straße 107
59555 Lippstadt
02941 7609501
Paulina Wendland
paulina.wendland@jugendkirche-
lippstadt.de
Thomas Jäger
thomas@jugendkirche-lippstadt.de

Evangelisches Seniorenzentrum

von Bodelschwingh

Ringstraße 14-16
59558 Lippstadt
02941 8830

Tagespflege im Bodelschwingh

02941 883173

Tagespflege im Christlichen Krankenhaus Lippstadt

Goethestraße 27
59555 Lippstadt
02941 8289538



IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt:

Chefredaktion „im Blick“:

Pfarrerin Katrin Pferdmenes, Diakon Timo Lütge,
Jürgen Platte und Steffen Kemper

Redaktionelle Mitarbeit und Gestaltung:

Das Redaktionsteam der Evangelischen Kirchengemeinde Lippstadt

Layout und grafische Bearbeitung:

Christian Motog, Kommunikationsdesign, Lippstadt

Die nächste Ausgabe des Gemeindebriefes „im Blick“ erscheint im Dezember.

Für Anmerkungen, Rückmeldungen oder Kritik wenden Sie sich gerne an:

Pfarrerin Katrin Pferdmenes

Telefon: 0151 21 22 55 59

E-Mail: k.pferdmenges@evkirchelippstadt.de

Diakon Timo Lütge

Telefon: 0170 23 08 991

E-Mail: t.luetge@evkirchelippstadt.de

„Im Blick“ möchte mehr sein als ein Terminheft – ein Stück lebendige Gemeindekultur, das gelesen, entdeckt und mit Freude durchstößt wird. Wir freuen uns über Ihre Unterstützung!

Bilder: überwiegend aus dem Bildarchiv der Gemeindebriefdruckerei, verwendet mit freundlicher Genehmigung. Einzelne Abbildungen (z. B. Buchcover) mit Genehmigung der jeweiligen Rechteinhaber.





**EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
LIPPSTADT**

Evangelische Kirchengemeinde Lippstadt
Brüderstraße 15, 59555 Lippstadt

Tel.: 02941.30 43
info@evkirchelippstadt.de
www.evangelisch-in-lippstadt.de